

Zur Situation der Großtrappe



Der österreichische Bestand der Großtrappe hat sich in den letzten Jahren aufgrund großflächiger Schutzmaßnahmen in allen ostösterreichischen Trappengebieten zusammen mit aufwendiger, fachgerechter Gebietsbetreuung wieder etwas erholt. Diese dreiteilige WEIDWERK-Serie bietet einen Überblick über die Bestände der Großtrappe und die umfangreichen Maßnahmen zum Schutz dieser weltweit gefährdeten Vogelart. – 2. Teil: Österreich

Mag. Rainer Raab

Mitteuropäischer Trappenkoordinator

Die österreichischen Trappenbestände liegen am nordwestlichen Rand des drittgrößten europäischen Verbreitungskerns der Großtrappe in der Ungarischen Tiefebene. Die Schwerpunkte der österreichischen Verbreitung sind in Niederösterreich das westliche Weinviertel, das Marchfeld sowie die Rauchenwarther

Platte und im Burgenland der Heideboden, die Parndorfer Platte und der Hanság im Seewinkel.

Insgesamt ging der Bestand der Großtrappen in Österreich von etwa 700–800 Individuen gegen Mitte des 20. Jahrhunderts (1942) auf 150–170 Anfang der Siebziger (1970–1972) und etwa

100 Ende der Siebziger (1978) auf etwa 60 gegen Ende des Jahrhunderts zurück. Zur Brutzeit 2004 hielt er nach leichter Bestandserholung im Weinviertel und Wiederbesiedlung von Brutplätzen im grenzübergreifenden Brutgebiet mit Westungarn wieder bei 140–150 Individuen.

Großtrappen balzen im April und Mai ...



Fotos Franz Kovacs

... ein Schauspiel der Extraklasse!





Das „zerzauste“ Kopfgefieder dieser Henne ist Hinweis darauf, dass sie kürzlich von einem Hahn getreten worden ist



Während der Balzzeit „stolzieren“ die Hahnen im Balzgebiet und finden sich zeitweise in Gruppen zusammen, um sich den Hennen zur Schau zu stellen

Bestandserholung?

Im Zeitraum seit 1990 kam es in den zwei österreichischen Teilgebieten Heideboden und westliches Weinviertel zu deutlichen Populationsanstiegen. Im Hanság, auf der Parndorfer Platte und auf der Rauchenwarther Platte blieb der Bestand im selben Zeitraum auf niedrigem Niveau mehr oder weniger stabil. Im Marchfeld kam es im Zeitraum 1990 bis 2000 zu einem starken Bestandsrückgang von 25 auf 6 Individuen. Seither hat sich der Bestand auf niedrigem Niveau stabilisiert bzw. beginnt wieder leicht anzusteigen. Im Wiener Becken südlich der Donau gab es bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts einige kleine Brutbestände, von denen heute nur noch einzelne Bruten auf der Rauchenwarther Platte erhalten sind. Abseits der Rauchenwarther Platte lebten im Wiener Becken um 1940 noch mehr als 100 Trappen, 1990 nur mehr 2 und seither ist der Bestand erloschen.

Erfolg durch Trappenäcker

Im Dezember 2002 hielten sich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder rund 200 Großtrappen in Österreich auf, da sich

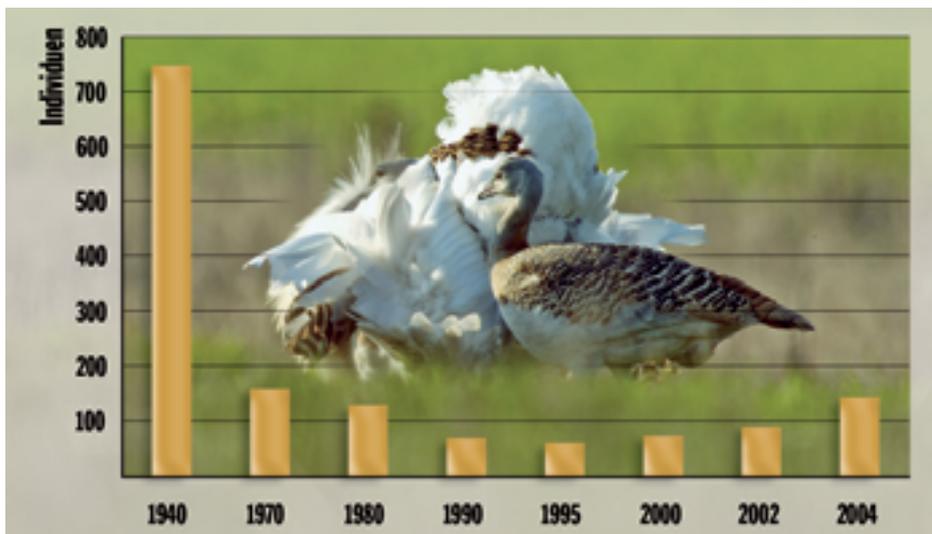
Die prekäre Erhaltungssituation im gesamten europäischen Verbreitungsgebiet hat die Europäische Union veranlasst, die Großtrappe als prioritär zu schützende Vogelart auszuweisen. Die Mitgliedstaaten – somit auch Österreich – sind daher verpflichtet, umfassende Erhaltungsmaßnahmen zur dauerhaften Sicherung der Restbestände in die Wege zu leiten. Seit der Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding on the Conservation and Management of the Middle-European Population of the Great Bustard (Otis tarda)“ durch Ungarn und fünf weitere Staaten ist das Abkommen seit dem 1. 6. 2001 inkraft. Am 28. 11. 2001 wurde das Memorandum auch von Österreich und der Slowakei unterzeichnet. Zu den Zielen des Memorandums gehört es, den Großtrappenschutz auf zwischenstaatlicher Ebene zu stärken, die bereits zum Teil seit vielen Jahren bestehenden Programme zum Lebensraumschutz zu unterstützen, sie in einen internationalen Kontext zu stellen und solcherart langfristig rechtlich abzusichern.

Zum Schutz der Großtrappe wurden auch in den letzten Jahren sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland unter starker Beteiligung der Jäger umfangreiche Projekte durchgeführt. So wurden beispielsweise in Niederösterreich bis Mitte 2005 Schutzmaßnahmen für die Großtrappe und die Gebietsbetreuung durch das Technische Büro Mag. Rainer Raab im Rahmen der Ländlichen Entwicklungsprojekte „Artenschutzprojekt Großtrappe – Projektgebiete Weinviertel, Marchfeld und Rauchenwarther Platte“ (Projekt Nr. RU5-LE-040/000, Laufzeit 2001 bis 2002, und RU5-LE-152/000, Laufzeit 2002 bis 2004) vor allem aus Mitteln des Landes Niederösterreich und der EU sowie des Niederösterreichischen Landesjagdverbandes und des Naturschutzbundes Niederösterreich gefördert.

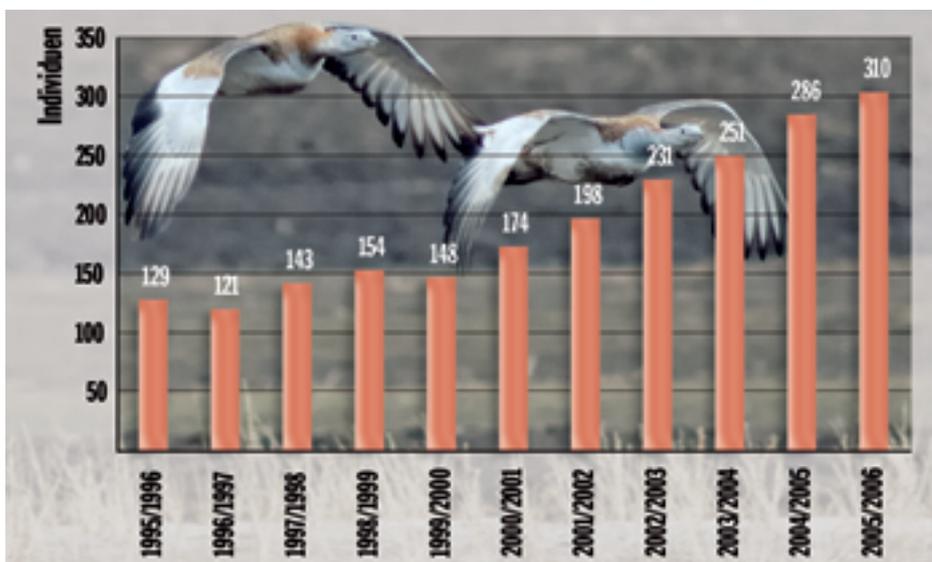
Im Burgenland führt der Verein „Interessensgemeinschaft Europaschutzgebiet Parndorfer Platte – Heideboden“ unter Leitung von Obm. LAbg. Bgm. Ing. Werner Falb-Meixner derzeit ein INTERREG-III-A-Programm für Österreich und Ungarn mit dem Titel „Artenschutzprojekt Großtrappe – Projektgebiete Parndorfer Platte und Heideboden“ (Projekt Nr. HUBP5M2-0015, Laufzeit 2002 bis 2006) durch. Das Projekt wird vor allem von der Europäischen Union, dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 5/III – Naturschutz, und dem Burgenländischen Landesjagdverband gefördert. Ein wichtiges Ziel dieses Projekts ist die Optimierung von ca. 1.200 ha speziellen Trappenschutzflächen (Finanzierung über ÖPUL 2000), zusammen mit der Gelegerrettung außerhalb dieser Flächen und Schutzmaßnahmen zugunsten der Jungtrappen im Bereich Parndorfer Platte – Heideboden. Erstmals im Trappenschutz kam es im Jahr 2002 zu einer gemeinsamen Gebietsbetreuung durch einen jagdlichen und einen naturschutzfachlichen Gebietsbetreuer im Bereich Parndorfer Platte – Heideboden. Bereits im ersten Projektjahr wurden auf den bestehenden Schutzflächen in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Landwirten und den Jagdpächtern erstmalig Schwarbrachestreifen und Dauerungsflächen angelegt und somit die Attraktivität des Lebensraumes für die Großtrappen erhöht. Auch in den Jahren 2003 und 2004 wurden diese Maßnahmen erfolgreich fortgesetzt und jährlich rund 70 ha Trappenschutzflächen neu bearbeitet und optimiert.

	ca. 1940	ca. 1970	ca. 1980	1990	1995	2000	2003
westliches Weinviertel	294–387	23–27	20–27	15–20	22	35	40
Marchfeld		55	47	25	14	6	8
Wiener Becken	> 100	15–25	2–3	2	0	0	0
Rauchenwarther Platte	ca. 20	7–8	2	4	1	1	3
Heideboden (österr. Teil)	300–400	ca. 20	ca. 3–4	0	0	13	34–67
Parndorfer Platte		20–30	12	6	6	5	6
Hanság (österr. Teil)		40–50	ca. 40	16	18	14	16
Gesamt	700–800	150–170	ca. 130	68–73	ca. 61	74	107–140

Entwicklung der Trappenbestände (Individuen) in Österreich



Österr. Großtrappenbestände im Jahr 1940 und im Zeitraum 1970 bis 2004



Winterbestände der westpannonischen Teilpopulation der Großtrappe für den Zeitraum 1995/1996 bis 2005/2006

Datengrundlage: Berichte von H. P. KOLLAR, E. PATAK, A. S. REITER und H. WURM für den Zeitraum bis 2001/2002 sowie ab 1999/2000 eigene Daten.

auch ein Teil der grenznahen ungarischen und slowakischen Trappenpopulation in den attraktiven Wintereinstandsgebieten im Burgenland einfand. Im Jänner und Februar 2004 konnten sogar 219 Großtrappen in Österreich gezählt werden, 176 davon alleine im Nordburgenland. Zum selben Zeitpunkt hielten sich weitere 32 Trappen im grenznahen ungarischen Trappengebiet auf. Somit umfasste die westpannonische Teilpopulation, also die Länder übergreifende österreichisch-ungarisch-slowakisch-tschechische Population (beinhaltet Teile von Ostösterreich sowie grenznahe Gebiete in Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik), im Winter 2003/2004 insgesamt mindestens 251 Großtrappen. Im Winter 2004/2005 umfasste diese Teilpopulation bereits 286 Individuen und im Februar 2006 insgesamt 310 Großtrappen. Somit hat sich der Winterbestand der westpannonischen Teilpopulation im Zeitraum von 1995/1996 bis 2005/2006 von 129 auf 310 erhöht.

Positiv: Natura-2000-Gebiete

Die letzten Jahre waren somit aus Trappensicht ein voller Erfolg. Der Hauptgrund dafür ist die weitgehende Störungsfreiheit der Natura-2000-Gebiete, da in den meisten dieser Gebiete auf Tourismus gezielt verzichtet wird und von der ortsansässigen Bevölkerung, insbesondere den Landwirten und Jägern, vor allem zur Brutzeit jede unnötige Störung bewusst vermieden wird.

Da die Großtrappe äußerst störungsempfindlich ist, dürfen Trappenbeobachtungen ausschließlich im dafür vorgesehenen Gebiet des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel vorgenommen werden, wo auch spezielle Aussichtstürme vorhanden sind.

Um der weltweit gefährdeten Großtrappe in Mitteleuropa bzw. in Österreich auch in Zukunft das Überleben zu sichern, werden derzeit in mehreren europäischen Ländern mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms „LIFE-Nature“ umfangreiche Schutzprojekte umgesetzt.

Details dazu im 3. und letzten Teil